

# Erzgeb. Volksfreund

## Tageblatt und Amtsblatt

Telegraphische Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Correspondenten:  
Schneeberg 10.  
Rote 81  
Schwarzenberg 19.

für die kgl. und städtischen Behörden in Nue, Grünhain, Hartenstein, Johanns-  
georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzm. Wildenfels.

Nr. 81.

Der „Erzgeb. Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage  
und der Sonntage aus. Abonnements monatlich 50 Pf., halbjährlich  
2,50, jährlich 5,00. In Anzeigengeldern der Raum der die Zeitungen 12 Pf., sonst  
von anderen 15 Pf., in anderen Fällen der Raum der 10. Anzeigen  
10 Pf., in and. Fällen die 10. Anzeigen 20 Pf.

Dienstag, den 11. April 1911.

Abdruck-Anzeige: Die zu den Anzeigen in diesem Blatt zu ent-  
sendenden Briefe sind für die nächsten Anzeigen der Zeitungen  
zu, es den entsprechenden Raum, wobei ein bestimmter Platz nicht  
gegeben, sondern nach der Wichtigkeit telephonisch oder persönlich  
nicht garantiert. Zusätzliche Anzeigen nur gegen Barzahlung. Die An-  
zeigen-Abrechnung erfolgt nach dem Abdruck der Anzeigen.

64.  
Jahrg.

### Neustädtel.

Die künftig allsonntäglich hier stattfindenden Platzmusiken werden bis auf weiteres  
a) vor dem Rathaus von 12—1 Uhr und  
b) vor dem Karlsbaderhause von 11—12 Uhr  
abgehalten werden.

Neustädtel, den 6. April 1911.

Der Stadtrat.  
Dr. Richter, B.

### Platzmusik.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuerre-  
schätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden auf Grund der  
Bestimmungen in § 40 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 bez. § 28 des  
Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902, alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht  
zu erfüllen haben, denen aber ein Steuerzettel nicht behändigt worden ist, aufgefordert,  
sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.

Bernsbach, den 7. April 1911.

Der Gemeindevorstand.

### Wegeisperrung.

Der niedere Muldenweg — öffentl. Weg **Vockau—Blauenenthal** — wird  
wegen Umbaus bis auf weiteres von Günther und Richters Fabrik bis zur Spitze  
gesperrt.

Der Verkehr **Vockau—Sofa** wird auf die Wege auf dem rechten Muldenufer  
und der Verkehr **Vockau—Blauenenthal** auf den Weg **Albernan—Burkhardtgrün** bez.  
den Trebraweg verwiesen. Königl. Forstrevierverwaltung Gundsühel.

### Pflanzenverkauf.

2-4jährige Bäume, 1 und 2jährige Bäume, 2jährige Büsche und 4jährige  
Weinreben etc. sind ab Königl. Forstrevierverwaltung Gundsühel.

**Öffentl. Sitzung der Stadtverordneten in Löbnitz**  
Dienstag, den 11. April, ab 6 Uhr.

### Seminarschule.

Es wird bekannt gegeben, dass in Klasse 1a (8. Schuljahr) noch 2 Plätze,  
in Klasse 1b (7. Schuljahr) noch 6 Plätze frei sind. Die übrigen Klassen sind  
vollbesetzt.

Anmeldungen für Klasse 1a und 1b, zu denen die Hefte und das Zensur-  
buch mitzubringen sind, nimmt entgegen  
**Schneeberg, 7. April 1911.** Seminaroberlehrer **Dr. Friedrich**  
Ringstrasse 260L.

### Gewerbliche Fortbildungsschule in Löbnitz betz.

Die Anmeldungen für die gewerbliche Fortbildungsschule, bei denen das  
Schulabschlusszeugnis vorzulegen ist, werden von Herrn Schuldirektor **Dallauf**  
**Montag, den 24. April 1 Uhr im Schulzimmer Nr. 13**  
entgegengenommen.

Gegenüber den verschärften Bestimmungen über Gesellen- usw. Prüfungen wird  
recht zahlreichen Anmeldungen umso mehr entgegengekommen, als bedürftigen und gleichzeitig  
würdigen Besuchern auf Ansuchen das Schulgeld teilweise oder ganz erlassen werden soll.

Die Schule ist zwei Jahre mit wöchentlich 6 Stunden (Montags und Mittwochs  
nachm. 1—4 Uhr) und ein drittes Jahr mit wöchentlich 3 Stunden (Montag nachm.  
1—4 Uhr) zu besuchen. Nach dem Verufe der Schüler erfolgt Trennung in Zeichner  
und Nichtzeichner.

Das Eintrittsgeld beträgt 1 M., das Schulgeld für 1. und 2. Jahr je 6 M.,  
für 3. Jahr 3 M.

Eine Erweiterung erfährt übrigens die Schule durch Angliederung einer be-  
sonderen Fachabteilung für Musiker (3 Jahre zu wöchentlich 6 Stunden).  
**Löbnitz, den 6. April 1911.** Der Gewerbeschulenausschuss.

**Oberschlema. Öffentliche Gemeinderatssitzung**  
Dienstag, den 11. April 1911, abends 7/8 Uhr, im Gemeindeamt.

Wegen Raummangels erscheint die Wochen-  
schau in der morgigen Nummer.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin, 9. April. (Der Termin der Reichs-  
tagswahlen.) Von unrichtiger Seite erfährt die  
„Tagl. Bldg.“: Die in der Presse verbreitete Nachricht,  
der zuständige Bundesratsausschuss habe sich einstimmig  
für die Auserwählung der Reichstagswahlen schon  
im Oktober ausgesprochen und damit sei die Verbit-  
tung des Reichstages hinlänglich geworden, ist (wie wir  
ja schon in der Sonntagsnummer mitteilten. D. H.),  
völlig unzutreffend. Einmal ist die Frage des Termins  
für die Reichstagswahlen keine Angelegenheit, die der  
Beschlussfassung des Bundesrats überhaupt unterliegt.  
Inwiefern kann sich auch niemals ein Bundesratsaus-  
schuss mit der Frage befassen. Das über die Aufhebung  
des Wahltermins mit den Bundesregierungen vorher  
Beschluss genommen wird, ist selbstverständlich, jedoch liegt  
die Entscheidung lediglich beim Kaiser nach  
Anordnung des Reichskanzlers. Ebenso unzu-  
treffend ist es, wenn behauptet wird, daß die Reichsregie-  
rung die vom Seniorenkongress des Reichstages in Aus-  
sicht genommene Verbitung fallen gelassen habe. Die  
Reichsregierung legt vielmehr den größten Wert auf die  
Verabschiedung möglichst vieler der Beschlüsse  
des Reichstages noch unterliegenden  
Vorlagen, was ohne eine Verbitung einfach unmöglich  
wäre.

Berlin, 9. April. (Wahlabschmachungen  
zwischen Nationalliberalen und Frei-  
sinnigen für die Reichstagswahlen.) Die  
geschäftsführenden Ausschüsse der nationalliberalen Partei  
und der fortschrittlichen Volkspartei haben nach Ver-  
ständigung mit ihren Landesorganisations ein Wahlab-  
kommen abgeschlossen, nach welchem in der Provinz  
Sachsen die Nationalliberalen 8, der fortschrittlichen  
Volkspartei 15 Wahlkreise eingeräumt werden, unter diesen  
auch der zur Zeit von Hoffmann vertretene Wahlkreis  
Rosenburg-Verderwitz. In der Provinz Hannover  
hat man sich dahin geeinigt, daß dem Nationalliberalen 14,  
der fortschrittlichen Volkspartei 2 Wahlkreise übertragen  
werden. Für die ostpreussischen Wahlkreise 1  
und 2 sind die beiderseitigen geschäftsführenden Ausschüsse  
besucht, eine Einigung mit dem Ziele der Wahrung des  
gegenseitigen Besitzstandes herbeizuführen. In 2, 3, 4,  
5 und 6 sind in dem Abkommen den Nationalliberalen  
die Wahlkreise **Wismar, Wolgast, Sonderhausen, Müdoitz, Bütz-  
berg, der fortschrittlichen Volkspartei die Wahlkreise**

Weißenburg, Weiningen-Hildburghausen, Sonneberg-Saalfeld,  
Altenburg zugewiesen. Mit Kandidaten beider Parteien  
werden besetzt die Wahlkreise Jena und Roßburg. Ferner  
erfreut sich die Vereinigung auf Weichenburg und Bremen.  
In dem letztgenannten Wahlkreise unterstützte die national-  
liberale Partei den Kandidaten der fortschrittlichen Volk-  
spartei.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. April. (Das deutsche Kronprinzen-  
paar in Wien.) Der deutsche Kronprinz und die Kron-  
prinzessin sind um 4 Uhr 20 Minuten aus Rom hier  
eingetroffen und auf dem Bahnhofe von Kaiser Franz Josef,  
den Mitgliedern des Kaiserlichen Hauses sowie den Staats-  
und militärischen Würdenträgern empfangen worden. Kaiser  
Franz Josef war bereits geraume Zeit vor der Ankunft  
des Paares in preussischer Feldmarschalluniform unter dem  
Jubel des Publikums vor dem Bahnhofe erschienen und  
hatte sich unter den Klängen der Volkshymne auf den  
Bahnsteig begeben. Die Begrüßung des Kaisers und des  
Kronprinzen, der die Uniform seines österreichischen Desam-  
regiments trug, war überaus herzlich, sie lagten einander  
zweimal auf die Wangen. Kaiser Franz Josef stellte  
hierauf zunächst der Kronprinzessin die Erzherzogin Maria  
Annunziata und sodann die Erzherzogin vor, worauf der  
Kronprinz die Mitglieder des Kaiserhauses begrüßte.  
Während dann die Kronprinzessin Cercie hielt, schritten  
der Kaiser und der Kronprinz die Front der Ehren-  
kompagnie ab, worauf der Kronprinz die Meldung  
des Ehrendienstes entgegennahm. Nachdem das Kron-  
prinzliche Paar die Aufwartung der Aborigen zu dem  
Empfange erschienenen Damen und Herren entgegenge-  
nommen hatte, bot der Kaiser der Kronprinzessin den Arm  
und geleitete sie zum Wagen. Ihnen folgten der Kron-  
prinz mit der Erzherzogin Maria Annunziata und die  
übrigen hohen Herrschaften. Als das Publikum vor dem  
Bahnhofe des Kaisers und seiner hohen Gäste anständig  
wurde, erwiderten brausende Hochrufe, die sich auf dem gan-  
zen Wege während der Fahrt zur Hofburg immer wieder  
erneuerten. Der ganze Straßenzug, den die Herrschaften  
bei ihrer Fahrt vom Stadtbahnhof zur Hofburg passierten,  
prangte in reichem Schmuck. Vor dem auserwählten Bur-  
gore begrüßten die Vertreter der Stadt das kronprinzliche  
Paar. In der Hofburg machten beim Verlassen der  
Wagen der erste Oberhofmeister Fürst v. Montenuovo  
und der Oberregimentschef Graf Egon von Spreti die  
Donnerst. Darauf geleitete Kaiser Franz Josef seine  
hohen Gäste die schwarze Adlerstiege hinauf, auf deren  
Wartung sich die Erzherzoginnen Maria Theresia, Maria  
Karintha und Klara sowie die Herzogin von Coburg  
zum Empfang eingefunden hatten. Die Begrüßung war  
sehr herzlich. Sodann begaben sich die Kronprinzlichen

Herrschaften in ihre Gemächer, wo sie bald darauf die  
obersten Hofwürdenträger empfingen. Um 7 Uhr fand bei  
dem Kaiser eine Familientafel und gleichzeitig eine Marschall-  
tafel statt. — Die Wälder begräßen das deutsche Kronprin-  
zenpaar auf das herzlichste. Sie weisen darauf hin, daß der  
Kronprinz, der Repräsentant der vierten kaiserlichen Hohens-  
zollern-Generation, für sie kein Fremder und kein erster  
Wiener Aufenthalt hier in sympathischer Erinnerung sel.  
Auch die Kronprinzessin, die zum ersten Male nach Wien  
komme, werde durch ihren Charme und ihre beständige  
Vorbereitung die Herzen der Wiener gewinnen. —  
Das „Fremdenblatt“ schreibt: Man wird in diesem Be-  
suche und den Begrüßungen nicht bloße Akte freundschaft-  
licher Courtoisie, sondern vielmehr die Zeichen der außerordent-  
lichen Intimität zwischen den beiden Herrscherhäusern er-  
blicken. Der Austausch von Herzlichkeiten zwischen den  
beiden Monarchen und ihren Familien gibt neuerlich einen  
erfreulichen Beweis von dem innigen, freundschaftlichen  
Verhältnis, das dem politischen Bündnis einen reichen  
persönlichen und Gemütsinhalt gibt. Diese herzliche Freunds-  
schaft der beiden Kaiserfamilien steht in Uebereinstimmung  
mit der feinen Freundschaft der beiden Völkerverfamilien.

#### Türkei.

Konstantinopel, 9. April. (Ein Geschenk der  
türkischen Armee für Feldmarschall Frhr. v. d.  
Golz.) Nach einer Meldung des Blattes „Sabah“ wird  
die türkische Armee dem Generalfeldmarschall Freiherrn v.  
der Goltz anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläum  
als Geschenk eine silberne Statuette und einige silberne  
Spendelgaben durch eine Sondergesandtschaft überreichen lassen.  
Die „Sabah“ betont, die türkische Armee werde die Dienste  
des Freiherrn von der Goltz nie vergessen.

#### Amerika.

New York, 9. April. (Zur Lage in Mexiko.)  
Nach einem Telegramm aus Mexiko ist in der Depu-  
tiertenkammer der Antrag gestellt worden, für die Ver-  
zehrung des Landes vier Millionen zu bewilligen. Der  
Finanzminister Amantour habe in einem Interview er-  
klärt, es sei noch niemand ernannt worden, um über den  
Frieden zu verhandeln. Dies werde als Angelegenheit  
aufgefaßt, daß die Regierung wenig Hoffnung auf baldige  
Beilegung der Unruhen habe. — Nach Meldungen aus  
Mexico wurde General Williams, der früher der  
Armee der Vereinigten Staaten angehörte, mit einem aus  
80 Amerikanern bestehenden Trupp in einer besetzten  
Stellung von 500 Mann Regierungstruppen, die ein  
Wahrgewehr mit sich führten, angegriffen und fast  
völlständig aufgerieben. Nur 20 Mann seien entkommen  
sein; General Williams wurde lebensgefährlich verwundet.

(Tagesgeschichte) befindet sich auch in der Zeitung